

Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 5¹/₃ Rth.
Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents
in London Williams & Nor-
gate, 14, Henrietta Street,
Covent Garden.
à Paris Fr. Klucksteck,
11, rue de Lille.

Redacteur:
Berthold Seemann
in London.

BONPLANDIA.

Verleger:
Carl Rümpler
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

III. Jahrgang.

Hannover, 1. Juli 1855.

No. 12.

Inhalt: Nichtamtlicher Theil. Dr. Pringsheim's botanische Zeitschrift. — Offener Brief an Herrn Dr. Klotzsch. — Vermischtes (Eine falsche Radix Salep; Gefährliche Vergiftung durch die Wurzel von Arum; Blättertaback). — Neue Bücher (The Ferns of Great Britain and Ireland, by Thomas Moore). — Correspondenz (Volksnamen chilesischer Pflanzen). — Zeitung (Deutschland; Grossbritannien). — Briefkasten.

Nichtamtlicher Theil.

Dr. Pringsheim's botanische Zeitschrift. (Zweiter Artikel.)

Eine kleine Pause hat uns Gelegenheit gegeben, Dr. Pringsheim's „Erklärung“ (Bonplandia III., p. 137) aufmerksamer zu prüfen, als wir es in den Augenblicken, wo sie wie ein Blitz aus unbewölkten Höhen unser Haupt traf, zu thun vermochten. Das Resultat unserer Prüfung, wäre es ein günstiges gewesen, würden wir Dr. Pringsheim privatim mitgetheilt haben, doch da es leider ein ungünstiges ist, und Dr. Pringsheim nur Meinungen zu erfahren wünscht, die mit der seinigen im Allgemeinen übereinstimmen, so haben wir uns entschlossen —, eingedenk des Sprichworts „In for a penny, in for a pound,“ eingedenk ferner des Umstandes, dass „diese Sache durch unsere Veranlassung zur öffentlichen Besprechung gekommen ist“ —, dasselbe hier niederzulegen.

Das projectirte Journal soll „von rein wissenschaftlichem Charakter und grösserer Ausdehnung als die bestehenden botanischen Zeitungen, zur Veröffentlichung umfangreicher, mit Tafeln versehener Abhandlungen bestimmt sein, besonders werthvolle Abhandlungen des Auslandes in Übersetzung mittheilen und in die Erscheinungen der Jahresliteratur ernst eingehende Kritiken geben“ — und zwar weil nur durch „ein solches der immer grösseren Zerstreung der wichtigsten neuen Entdeckungen in unzählige

kleinere Zeit- und Gesellschaftsschriften entgegengewirkt werden könnte.“ Das also ist der Zweck, dem Treiben der kleineren Zeit- und Gesellschaftsschriften „entgegen zu wirken.“ Ziemlich kampflustige Worte, wenn nicht geradezu eine offene Kriegserklärung Seitens einer zu entstehenden Zeitschrift, „die bei der Eigenthümlichkeit ihrer Aufgabe friedlich neben den schon vorhandenen botanischen Zeitungen Deutschlands entstehen und bestehen zu können“ hofft. Freilich ist es ein Übel —, Niemand kann es leugnen —, dass man bei wissenschaftlichen Arbeiten gezwungen ist, so viele Zeit- und Gesellschaftsschriften zu consultiren, und bequemer wäre es allerdings, wenn man den Inhalt aller jener Blätter in einem einzigen Journal vorfände, allein das könnte nur durch Republication geschehn, und diese würde keineswegs Allen genügen, da die Meisten es doch stets vorziehen würden, an der Quelle selbst zu schöpfen. Ein fortgesetztes, effectives „Entgegenwirken“ würde den sicheren Untergang jener „kleineren Zeit- und Gesellschaftsschriften“ herbeiführen, und wenn endlich auf solche Weise eine Centralisation erreicht worden wäre, so würde sich bald ein noch grösseres Übel als das abgeschaffte fühlbar machen: es würde eine Einseitigkeit entstehn, die eine mächtige Rückwirkung zur unausbleiblichen Folge haben und über die Vertreter der Centralisations-Theorie erzürnt den Stab brechen würde. Die unzähligen kleineren Zeit- und Gesellschaftsschriften sind es gerade, welche so viel dazu beitragen, das rege wissenschaftliche Leben in Deutschland

zu erhalten und zu nähren. Sie führen uns alljährlich neue Jünger zu und helfen die besten, gediegensten Kräfte heranbilden. Gar Manchem, der den Muth besitzt, in diesen kleineren Localschriften als Autor aufzutreten, wozu ihm oft Localumstände und Connexionen behülflich sind, — würde das Herz fehlen, sein Debut in den grössern Universalblättern zu machen, und viele schöne Talente würden dadurch zaghaft und unschlüssig vor der Brücke stehen bleiben, welche überschritten werden muss, um von den Ufern des Privatlebens an die des öffentlichen Verkehrs zu gelangen.

„Besonders werthvolle Abhandlungen des Auslandes müssten in der Übersetzung mitgetheilt werden.“ Also wieder ein gewisses Entgegenwirken, das von denselben Folgen begleitet sein würde als das letztbesprochene. Auch möchten wir, der grossen Schwierigkeiten, richtige Übersetzungen zu erhalten, gar nicht zu gedenken, die Frage aufwerfen: Wozu Übersetzungen? „Ein rein wissenschaftliches Journal“ ist natürlich nur für rein wissenschaftliche Leute bestimmt, und da man von denen gewöhnlich annimmt, dass sie die lebenden Sprachen, in welchen gelehrte Arbeiten erscheinen, inne haben, so würde Übersetzung überflüssig sein.

„Von den Erscheinungen der Jahresliteratur müssten ernst eingehende Kritiken gegeben werden.“ Das geschieht schon von Seiten der bestehenden Journale; auch schreibt Grisebach bereits Berichte über den Fortschritt der systematischen und geographischen Botanik; früher erschienen auch in derselben Gesellschaftsschrift, in der Grisebach's Arbeiten veröffentlicht werden, Berichte über Pflanzen-Physiologie, und es sollen, wie man uns sagt, jetzt Aussichten auf Fortsetzung der letzteren vorhanden sein. Wenn dem so wäre, so würden wir ja bald „in die Erscheinungen der Jahresliteratur ernst eingehende Kritiken“ auch ohne „die Zeitschrift von grösserer Ausdehnung als die übrigen botanischen Zeitungen“ besitzen.

„Umfangreiche, mit Tafeln versehene Abhandlungen“ sollen eine der Hauptbestimmungen der Zeitschrift bilden. Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir diesen Punkt als den am schwierigsten auszuführenden betrachten, und ist es gerade dieser, den wir im Interesse der Wissenschaft effectiv ausgeführt sehn möchten, da er der Pamphleten-Fluth einen festen Damm entgegensetzen, und der Büchermacherei ein

derbes Halt gebieten könnte. Doch wird die Ausführung an der Eitelkeit der meisten Autoren scheitern, die wenn sie eine umfangreiche Abhandlung geschrieben, eine grosse Antipathie hegen, sie als „Zeitungsartikel,“ und ziemlich viel Sympathie haben, sie als selbstständiges „Werk“ drucken zu lassen. Wahre Naturforscher, d. h. Naturforscher, wie sie sein sollten, mögen solche Schwächen nicht kennen, aber Naturforscher, wie sie sind, besitzen dieselben in leider zu hohem Maasse. Es existirt bereits in Deutschland ein Journal, das vorzugsweise für grössere Abhandlungen bestimmt; möge sein Schicksal zeigen, wie weit unsere Ansicht gerechtfertigt ist.

Suchen wir schliesslich noch nach der „Eigenthümlichkeit der Aufgabe“ dieser projectirten Zeitschrift. Ihr Umfang soll die Veröffentlichung grösserer, mit Tafeln versehener Abhandlungen zulassen: das thut der anderer Zeitschriften auch. Sie soll besonders werthvolle Abhandlungen des Auslandes in der Übersetzung mittheilen: das thun andere Zeitschriften auch. Sie soll in die Erscheinungen der Jahresliteratur ernst eingehende Kritiken geben: das thun andere Zeitschriften auch. Sie soll den kleineren Zeit- und Gesellschaftsschriften entgegenwirken: das thun andere Zeitschriften — nicht, und darin scheint die „Eigenthümlichkeit der Aufgabe“ zu bestehn. Es thut uns leid, unter solchen Umständen dem Unternehmen unsere Sympathie versagen zu müssen.

Offener Brief an Herrn Dr. Klotzsch.

Sie verwahren sich, pag. 99 der Bonplandia d. J., gegen Angriffe von mir.

Zunächst muss ich nun mein Bedauern aussprechen, dass ein Mann, den ich mit der innigsten Hochachtung und Dankbarkeit verehere, meinen letzten Artikel in Nr. 4 der Bonplandia als einen persönlichen Angriff deutete. Wenn Sie auch in Ihrer Entgegnung mit Recht eine Belehrung von meiner Seite zurückweisen, so bin ich dennoch durch die Auffassung, welche Sie meiner Entgegnung zu Theil werden liessen, genöthiget, abermals zur richtigen Feststellung der Begriffe einige Worte vorauszusenden, damit wir uns richtig verstehen und nicht um des Kaisers Bart streiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [3_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Dr. Pringsheim's botanische Zeitschrift. \(Zweiter Artikel.\) 161-162](#)